

Predigt zur Konfirmation 2022

Predigt vom Sonntag, 3. April 2022
über 1. Mose 12,1-6: „Back to the future“

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die
Onlineversion entfernt.

Predigttext 1. Mose 12,1-6: (Luther-Übersetzung)

1 Und der HERR sprach zu Abram*: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

2 Und ich will dich zum grossen Volk machen und will dich segnen und dir einen grossen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

5 So nahm Abram Sarai, seine Frau, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Leute, die sie erworben hatten in Haran, und zogen aus, um ins Land Kanaan zu gehen. Und sie kamen in das Land,

6 und Abram durchzog das Land bis an die Stätte bei Sichem, bis zur Eiche More; es wohnten aber zu der Zeit die Kanaaniter im Lande.

*Abraham heisst bis ins Kapitel 17 noch Abram. Erst dann erhält er von Gott einen neuen Namen.

Kurzpredigt

Liebi Konfirmande, liebi Gmeind

Ich bi sicher, viel vo öis würde gern mol **mit öisere Ziiemaschine i d'Zuekunft reise**. Grad i öisere unsichere Zii, nach dene zwöi „Corona“-Jahr und aagsichts vom Chrieg im Oste vo Europa, würde mir gern **wüsse, wie's wiitergoht** mit öisere Welt und öisem Lebe. Dühr, liebi Konfirmandinne und Konfirmande, stöhd a de Schwelle vom Erwachsesii. Die meiste chöme im Sommer us de Schuel, föhnd e Lehr aa oder göhnd a d'Kanti. Wie wird's öich im ne Jahr goh? Was würde dihr enand verzelle, wenn mir öis im ne Jahr wieder würde treffe, soz'säge zun ere Konfirmande-Klassezäemkunft? Au ich werde denn ja e grössere Wechsel hinter mir haa, am ne andere Ort wohne und in ere andere Chilegmeind schaffe. **Was wird im ne Jahr sii?**

„Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“ (V.1) Reise mir mit öisere Ziiemaschine statt i d'Zuekunft erst rund 4000 Jahr zrugg is Alte Testament, zum **Abraham**. De Abraham göhrt zu de bekanntiste Figure i de Bible.

Für d'Jude isch er bis hüt de **Vater vom Glaube** und vo ihrem Volk. Au d'Moslems beruefe sich uf ihn. Und au für ös Christinne und Christe spielt de Abraham e wichtige Rolle. Sini Gschichte werde im Religionsunterricht verzellt, wil sie biispielhaft zeige, was **Gottvertraue** isch.

Au de Abraham het **e grosse Schritt** vor sich. Er het bis det äne in Haran glebt, in Mesopotamie, im hütige Irak, zäme mit sinere Familie: Sim Vater Terach, sinere Frau Sara und sim Neffe Lot. Und vermoetlich sind no ziemlich viel anderi, ned namentlich erwähnti Familieaaghörigi debii gsi. Scho vo sim Vater Terach heisst's wenigi Verse vorher, er heig us Mesopotamie wölle uszieh is Land Kanaan. Aber us irgendetne Grund isch de Terach ned wiit cho. Er isch z'Haran **hange bliebe** (Gen 11,31). Und mit ihm de Abraham und die ganz Sippe. Au mir kenne so Situatione: Mir händ grossi Plän, händ eigentlich d'Entscheidig scho troffe, aber im letschte Moment und us unerfindliche Gründ **chrebse mir zrugg**. Vilicht verloht öis de Muet. Vilicht isch es öis grad so bequem, da, wo mir sind. Vilicht wänd mir gar nüt ändere für öisi Zuekunft.

De Abraham isch also **in Haran hange bliebe**. Er het det sis Lebe glebt und vermoetlich isch es ihm ziemlich guet gange. Da trifft ihn **s'Wort vo Gott**: „*Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.*“ (V.1) Dä Uftrag het sis Lebe total verändertet und uf de Chopf gstellt. Warum? Us drü Gründ:

1. **De Abraham het Gott gar noni kennt.**
2. **De Abraham bricht mit fasch allem, won er het.**
3. **De Abraham weiss ned, was ihn erwartet.**

1. **De Abraham het Gott gar noni kennt.**

Mir lese vorher nüt devo, dass de Abraham irgendetne **Beziehig zu Gott** pflegt hätt. Es heisst, dass er 75 Jahr alt isch (V.4) und dass er e Frau und e Neffe bi sich het, aber vo

Gott isch ned d'Red. Völlig unvermittelt foht das Kapitel aa mit em Satz: „*Und der HERR sprach zu Abraham.*“ (V.1)

Wie het Gott gredt? Wie het de Abraham gmerkt, dass es Gott isch, wo redt? Wie het de Abraham d'Wort vo Gott verstande? Und vor allem: Warum het de Abraham das gmacht, wo Gott ihm uftreit?

Frage über Frage! D'Bible bliibt churz und knapp und git öis kei Antworte. Und leider klappet das halt nur i de Fantasie, dass mir mit öisere Zaitmaschine chönnte zrugg flüüge und de Abraham selber chönnte frage. Ich stelle mir vor, dass **Gott am Abraham irgendwie begegnet isch**. Das passiert denn au i de folgende Kapitle no mängisch, dass Gott zum Abraham redt. Und dass es der Abraham verstoht und dem Wort vertraut.

Dih, liebi Konfirmandinne und Konfirmande, dihr händ am Abraham **einiges voruus**: Dihr föhnd ned bi Null aa! Dihr händ im Unterricht und i öisem Weekend ghört und glehrt, dass me **Gott cha kenne lehre**. Dass er öis vo Herze gern het. Dass mir ihm öises Lebe chöne aavertraue. Dass er zu öis redt durs Wort vo de Bible, dur anderi Mensche oder dur öises Herz. Und dass au mir mit ihm chöne rede im Gebet.

Dä Uftrag verändertet am Abraham sis Lebe. Er verändertet aber au si Glaube. De Abraham, wo Gott noni kennt, lehrt Gott kenne und lehrt, ihm bedingigslos z'vertraue. Darum: **Totali Lebensveränderig!**

De zwöit Grund für die total Lebensveränderig:

2. **De Abraham bricht mit fasch allem, won er het.**

Das isch de Uftrag vo Gott gsi: „*Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause!*“ (V.1) S'Vaterland und s'Vaterhuus isch **s'Veutraute i öisem Lebe**. Es isch dä Ort, wo's öis wohl isch, wo mir öis deheime fühle. Für die meiste Mensche isch d'Familie und s'noche Umfeld extrem wichtig. Mit em Schritt vo de Konfirmation, vo de Jugend is Erwachsenealter oder vo de Schuel is Bruefslebe gähnd dihr ja öichi Heimat ned komplett

uf. Zwar wird vieles nöi, aber anders bliibt doch au vertraut. De Kollegekreis wird sich verändere, aber öichi Familie müend dihr ned wechsele. Öiches tägliche Umfeld wird andersch sii, aber vorlöffig bliibe dihr z'Entfelde und chönet au da öichi Hobbies und Beziehige pflege.

De Abraham aber muess mit sinere Vergangeheit breche. Er git alles uf, wo ihm lieb und wert isch. Er foht nomol öppis völlig Nöis aa.

Dass Gott de Abraham zum Abbruch vo sim alte Lebe ufforderet, het vermuettlich **gueti Gründ** gha. Gott bruucht de Abraham für öppis Nöis. Us ihm wird es Volk entstoh, es Volk, wo vo Gott userwählt isch. Und darum muess sich de Abraham **trenne vom Vertraute**, vo sinere Heimat.

Ich kenne settigi Mensche, wo de Schritt vom Glaube gwagt händ, obwohl sie vorher wenig bis nüt drüber gwusst händ und de Glaube kei lifluss uf ihres Lebe gha het. Das het ihres Lebe **radikal verändertet**. Vieli sind frei worde vo Ängst, vo Sücht oder vo früehnere seelische Verletzige.

Es bruucht **grosse Muet, s'Alte zruggz'loh** und i d'Ziitmaschine vom Glaube iiz'stiige. Das isch e **totali Lebensveränderig**. Und es chunnt no öppis dritts dezue:

3. De Abraham weiss ned, was ihn erwartet.

Das isch vermuettlich s'Verrücktiste a dere ganze Gschicht: „Geh ... in ein Land, das ich dir zeigen will.“ (V.1) De Abraham **weiss ja gar noni, woäne dass sini Reis fühert**. Er cha ned im Voruus sini Hotel uf de Reiseroute bueche. Er cha ned abschätze, wie viel Proviant er bruucht. Er weiss ned, won er wird lande. „Ein Land, das ich dir zeigen will.“

Au dihr, liebi Konfirmandinne und Konfirmande, wüsstet zwar ned alls. Aber dihr sind vilicht goh schnuppere i öichem Lehrbetrieb, dihr händ e Vertrag abgschlosse, dihr sind am Bsuechstag a de Kanti gsi, dihr händ d'Gebäude gseh, dihr händ eventuell en älteri Schwester det oder e Kolleg us em Verein. E gwüssi Ahnig händ ihr, au wenn vieles no unbekannt isch. **De Abraham het nüt**. Si Schritt i d'Zuekunft isch

e Schritt is Unbekannte. Er stiiht i die göttlich Ziitmaschine und weiss ned, won er wird lande.

Au de Weg vom Glaube isch **de Weg in es unbekannts Land**. Won ich mich als Konfirmand entschiiede ha, Jesus Christus z'vertraue und mich uf dä Weg gmacht ha, han ich zwar es paar Sache gwusst. Aber ich hätt doz'mol niemols gahnt, was mir alles wird begegnet unterwegs. Und wohere mich dä Weg fühert. Zum Biispiel dass ich selber Pfarrer werde und hüt bereits ungfähr mi 200. Konfirmand konfirmiere! Das isch mini **totali Lebensveränderig** gsi! Und darum au **die wichtigst Entscheidig** vo mim Lebe!

Es isch ned nur d'Zuekunft, sondern au es „**Zurück in die Zukunft**“: Denn mir mache das, wo scho Abertuusigi Mensche vor öis gmacht händ, wie de Abraham: Gott öises Vertraue schenke. Es isch für öis öppis Nöis, aber es isch nüt Nöis für d'Menschheit. **Gott het scho immer Mensche grüeft und er tuet das bis hüt**.

Gott möcht öich **das Land vom Glaube wiiter zeige** und öich begleite uf dem unbekannte Weg i d'Zuekunft, wo vor öich liit. Ned nur öich Konfirmande, sondern öis alli, wo hüt da sind, a dem Ort, wo mir grad stöhnd. Ned nur mit Sechzähni foht öppis Nöis aa. Jede nöi Morge isch der Aafang vo de Zuekunft und für jede Schritt bruuche mir de Sege und d'Begleitig vo Gott. Mir gsehnd ned, was no alles chunnt. Schöns und au Schwierigs. Aber ich wott Sie ermuetige, **Gott z'vertraue und Schritte z'wage**. Wie de Abraham. „Und du sollst ein Segen sein“ (V.2), seit Gott ihm. Ja, au mir chöne als glaubendi Mensche zum Sege für anderer werde. Amen

Pfarrer Christian Bieri